

Predigt
für den Neujahrstag
IN St. Anton, 01.01.2026

Num 6,22-27 – Lk 2,16-21

An Gottes Segen ist alles gelegen.

- * „An Gottes Segen ist alles gelegen“, lautet eine Redensart, und sie trifft zu: So gut wie alles liegt in Gottes Hand und nur ziemlich wenig in unserer; dies macht gerade der Beginn eines neuen Jahres bewusst. Was wird 2026 alles auf mich zukommen – gesundheitlich, beruflich, familiär? Was werde ich an Schönerem und Traurigerem erleben? Welche lieben Menschen werden an meiner Seite sein? Welche kommen in diesem Jahr neu hinzu, welche muss ich loslassen? Wird das neue Jahr mir Wohlstand, Frieden und Glück bringen – oder eher das Gegenteil?
- Die Antwort auf diese Fragen weiß ich nicht; beim Blick in die Zukunft bin ich blind. Zwar kann ich planen und meinen Terminkalender füllen, doch was jeder neue Tag des Jahres 2026 für mich bereithalten wird, entzieht sich meiner Kenntnis. So wie mir geht es jedem Menschen: Wir haben die Zukunft nur zu einem kleinen Teil in unserer Hand; das allermeiste, das vor uns liegt, können wir we-

der absehen noch beeinflussen.

Deshalb ist es gut und sinnvoll, dass Sie, liebe Schwestern und Brüder, und ich heute, am ersten Tag des neuen Jahres, hier in der Kirche sind. Wir richten uns auf Gott aus, der im Gegensatz zu uns bereits weiß, wie das Jahr 2026 werden wird, und bitten ihn um seinen Segen, das heißt, um seine Begleitung und seinen Schutz für jeden neuen Tag. Denn an Gottes Segen ist alles gelegen.

- * Aus gutem Grund ist deshalb ein Segen Teil unseres Neujahrs-Gottesdienstes. Er stammt aus dem alttestamentlichen Buch Numeri; wir haben ihn als Lesung gehört. Gott segnet sein Volk, das sich auf dem Weg in ein neues Leben befindet: weg von der Sklaverei in Ägypten, hin zur Freiheit der alten Heimat Israel. Diese Segensworte dürfen wir auf uns beziehen – heute, da wir uns auf den Weg in das neue Jahr machen, und an jedem neuen Tag.
- * *Der Herr segne dich und behüte dich.*
Das lateinische Wort für „segnen“, „benedicere“, bedeutet wörtlich übersetzt: „Gutes sagen“. Und das tut Gott; er sagt uns etwas Gutes: „Ich liebe dich, denn du bist mein Kind. Ich habe gewollt, dass du entstehst, und so habe ich dich bisher begleitet und beschützt. Weil du für mich unendlich wertvoll bist, werde ich dich auch in Zukunft begleiten und beschützen.“
Und Gott tut uns Gutes; im Segen steht dafür das Wort „behüten“:

Ein Hirt hütet seine Tiere, weil sie seinen ganzen Lebensunterhalt darstellen und somit wertvoll für ihn sind. Er achtet darauf, dass sie keinen Mangel leiden und unbeschwert leben können. Wie ein Hirt hütet uns Gott; das heißt, er sorgt für uns, er gibt acht auf uns, er schenkt uns, was wir zum Leben brauchen.

* *Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.*

Gott bringt Licht in unser Leben; Licht bedeutet Freude, Orientierung, Sicherheit. Wer im Dunkeln tappt, bekommt leicht Angst, fühlt sich unsicher; wer dagegen im Licht geht, hat einen klaren Weg vor Augen, auf dem er sicher und froh vorankommt. Dieses Licht will uns Gott im neuen Jahr geben, also Freude am Leben, einen guten und gangbaren Weg.

Vom Angesicht Gottes geht das Licht aus, das zu uns kommt. Gott sieht uns, er schaut uns „gnädig“ an; das bedeutet: wohlwollend, freundlich und gütig.

* *Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.*

Die Wiederholung unterstreicht, dass Gott sich jeder und jedem von uns wirklich ganz persönlich mit seinem Gesicht zuwendet; das heißt: wir erfahren Gottes Zuwendung und Gottes Ansehen. Jede und jeden von uns hat Gott im Blick, er denkt groß von uns, und er mag uns so, wie wir sind.

Jeder und jedem von uns will Gott Frieden schenken; im hebräischen Original steht hier „Schalom“. Zum Schalom gehören viele Bestandteile: Ruhe und Erholung, Gesundheit, Zufriedenheit, Freude, Wohlstand, gutes Einvernehmen mit lieben Menschen und anderes Gutes. Wenn wir das eine oder andere davon – oder sogar mehrere Aspekte – in unserem Leben vorfinden, haben wir allen Grund, dafür dankbar zu sein; denn all das ist Gottes Geschenk an uns.

* Gott sagt und tut uns Gutes, er gibt uns Orientierung, Sicherheit und Freude, er schaut uns wohlwollend, freundlich und gütig an. Gott schenkt uns Zuwendung und Ansehen, er gibt uns alles Gute unseres Lebens. Dass dies auch im neuen Jahr so sein wird, darauf dürfen wir vertrauen, weil Gottes Liebe sicher bei uns bleibt.

Denn der Name Gottes ist Programm – sowohl im Alten als auch im Neuen Testament: *Jahwe* heißt „*Ich bin der Ich-bin*“ – Gott lebt, und mit seinem liebevollen Wesen ist er da für dich und mich. *Jesus* bedeutet „*Gott ist Heil*“ – Gott gibt dir und mir nur Gutes.

Gott existiert, er ist da für uns, er ist unser Heil: Dass dies an jedem Tag des neuen Jahres wahr bleibt, darauf dürfen wir vertrauen. Biten wir Gott deshalb um seinen Segen für uns! Er wird uns nicht enttäuschen; im Gegenteil: Er wird uns zeigen, wie zuverlässig er auf unserer Seite steht und an unserer Seite geht. Er wird uns großzügig segnen. Denn er weiß, was auch wir wissen: An Gottes Segen ist alles gelegen.